

Redaktioneller Teil.

(Nr. 35.)

Bekanntmachung.

Dem Vorstand des Börsenvereins ist umfangreiches Beweismaterial darüber zugegangen, daß

1. die Firma Geißler's Antiquarium in Nürnberg, Ludwigstraße 58, und
2. die Buchhandlung Heinrich Rugewitz in Guben (M.-L.), Lindengraben 14,

geflissentlich die Ordnungen des Börsenvereins durch Unterbietung der Ladenpreise umgehen.

Auf Antrag des Vorstandes des Börsenvereins ist durch Beschluß vom 3. März 1925 vom Vorsitzenden des Kartellgerichts die Genehmigung zur Verhängung der Lieferungs-sperre gegen die beiden genannten Firmen erteilt worden.

Indem wir dies hiermit bekanntgeben, verweisen wir unter Bezugnahme auf § 10 d der Satzung auf die Bestimmung in § 3 Ziffer 4, wonach vorgeschrieben ist, solchen Buchhändlern und Wiederverkäufern, die laut Bekanntmachung des Vorstandes des Börsenvereins gegen die Bestimmungen der Verkaufsordnung geflissentlich verstoßen haben, eigenen Verlag gar nicht oder nur mit beschränktem Rabatt zu liefern, auch gegen den Willen des Verlegers dessen Verlag nicht zu vermitteln.

Leipzig, den 14. März 1925.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Max Röder.	Paul Mitschmann.	Richard Linnemann.
Dr. Oskar Siebek.	Albert Diederich.	Ernst Reinhardt.

Bekanntmachung.

Am 15. März ist die Frist für die Einsendung des Statistischen Berichts Nr. 3 abgelaufen. Die Berichte einer Reihe von Firmen stehen noch aus. Eine Fristverlängerung ist diesmal nicht möglich, wenn die ordnungsgemäße Bearbeitung des Materials durch die Geschäftsstelle gewährleistet sein soll. Daher bitten wir die Firmen, welche mit der Einsendung des Berichts im Rückstand sind, uns diesen umgehend zukommen zu lassen.

Leipzig, den 16. März 1925.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Syndikus.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Wahlen der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Februar 1925 setzen der Vorstand und die Ausschüsse des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins sich wie folgt zusammen:

I. Der Vorstand:

Herr Dr. Gustav Bod, Berlin, Vorsitzender.
 Herr Robert Lienau, Berlin, Geschäftsführer.
 Herr Georg Heinrich, Leipzig, Schatzmeister.
 Herr Carl Linnemann, Leipzig, stellv. Vorsitzender.
 Herr Geh. Rat Henri Hinrichsen, Leipzig, stellv. Schriftführer.
 Herr Hermann Rauh, Berlin, stellv. Schatzmeister.

II. Ausschüsse:

a) Wahlausschuß:

Herr Max Brodhaus, Leipzig, Vorsitzender.
 Herr Dr. Hellm. von Hase, Leipzig, Schriftführer.
 Herr Dr. Gerh. Tischer, Köln.
 Herr Robert Lienau, Berlin.

b) Ausschuß für Urheber- und Verlagsrecht:

Herr Geh. Rat Dr. Ludwig Volkmann, Leipzig, Vorsitzender.

Herr Dr. Gustav Bod, Berlin.
 Herr Max Brodhaus, Leipzig.
 Herr Dr. Oskar Dertel, Hannover.
 Herr Dr. Ludwig Streder, Mainz.
 Herr Otto Teich, Leipzig.

Rechnungsprüfer:

Herr Dr. Hellm. von Hase, Leipzig.
 Herr Wilhelm Zimmermann, Leipzig.

Einschätzungskommission:

Herr Dr. Gustav Bod, Berlin.
 Herr R. Kaupisch, Leipzig.
 Herr A. Stahl, Berlin.
 Herr Otto Teich, Leipzig.
 Herr Wilhelm Zimmermann, Leipzig.

Rechtsschutz-Abteilung:

Herr Dr. Gustav Bod, Berlin.
 Herr Dr. Ludwig Streder, Mainz.
 Herr Ludwig Bloch, Berlin,

und als deren Stellvertreter:

Herr Carl Linnemann, Leipzig.
 Herr Fritz Audenthaler, Berlin.
 Herr Ernst Wengraf, Berlin.

Leipzig, den 12. März 1925.

Die Geschäftsstelle des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins.

Dr. Max Schumann.

Der schlafende Verlag.

Von Eugen Diederichs.

Die Frage.

Nicht das »schlafende Meer«, nicht der im Kyffhäuser »schlafende Barbarossa« ist gemeint, nein der »schlafende Verleger«. Wie kann das stimmen, wird der erstaunte, freundwillige Lese-fragen und dann diesen Anruf mit den Worten ablehnen: »Blät denn der Verlag heute nicht mächtiger denn je in das Horn der Reklame, macht er nicht mit allen Mitteln Jagd auf Autoren (zunal auf die gangbaren des Kollegen), produziert er nicht Bücher so schön wie in Friedenszeiten und auch noch dazu meh an Anzahl? Kurz und gut, ist der deutsche Verlag nicht ein leuchtendes Beispiel für den Wiederaufbauwillen des deutschen Volkes und seinen unermüdblichen Fleiß?«

Nur gemacht, teurer Freund, er schläft wirklich und bildet sich auf seine Rückständigkeit, die auf anderem Gebiete liegt, noch dazu etwas ein. Der Wind weht, er merkt ihn nicht. Was ist ihm aus der Inflationszeit in Erinnerung geblieben? Denkt er noch mit Beschämung daran, daß er lange Zeit stolz darauf war billiger als die ganze Industrie zu sein, bloß weil er wirtschaftliche Vorgänge und Gesetze nicht merkte? Sah er irgendein Ereignis voraus? Nein, er hinkte stets hinterher und schloß dann lieber 10 oder 14 Tage seine Auslieferung, weil er sich nicht zu helfen wußte. Aber er möchte nicht gern daran erinnert werden. Darum richte ich lieber heute an meine Verlagskollegen folgende Fragen:

1. Haben Sie sich bereits Gedanken darüber gemacht, daß Sie, wenn Sie beim Jahresabschluß 1925 etwa konstatierten, daß Sie 10% des Umsatzes verdient hatten, trotzdem am Schluß des ganzen Jahres nahezu ein Fünftel Ihrer Produktionskraft für 1925 gegenüber dem Jahre 1924 verloren haben?